



Die neuen Räume der Aidshilfe im Märkischen Kreis in der Twiete 33 in Menden wurden bereits im Mai 2021 angemietet. Nach durch Corona bedingten Verzögerungen werden sie nun am 19. August 2022 offiziell eröffnet. Der Sprecher der Aidshilfe, Peter Müller, freut sich bereits darauf. FOTOS AIDSHILFE

Neuer Standort: Unterstützung für HIV-Infizierte und AIDS-Kranke

MENDEN. Seit Beginn der 1980er-Jahre verbreitete eine Krankheit so viel Angst und Schrecken, dass sogar Werbespots im Fernsehen vor Risiken warnten und Tipps zum Schutz vor einer Ansteckung gaben: AIDS.

Von Peter Benedickt

Das „Acquired Immune Deficiency Syndrome“ (Erworbenes Immunschwäche-syndrom) war plötzlich eine reale Bedrohung, doch schnell beruhigten sich die Menschen wieder: „Das betrifft ja nur die Homosexuellen.“ Diese Annahme entsprach nicht ganz den Tatsachen, führte aber zu Diskriminierung und Stigmatisierung dieser Gruppe.

1987 gab es im Märkischen Kreis eine größere Anzahl HIV-positiver und an AIDS erkrankten Menschen, die besonderer Unterstützung bedurften. So fanden sich Bürger aus allen Schichten und Altersgruppen, um mit ehrenamtlicher Arbeit und Spenden dringend notwendige Hilfe zu leisten. Die „Aidshilfe im Märkischen Kreis e.V.“ wurde gegründet.

Namentlich nicht in Erscheinung getreten

Die Zeiten waren für Helfer vor 35 Jahren nicht einfach, schnell gab es schiefe Blicke und auch das Tuscheln hinter dem Rücken war oft nicht zu überhören.

Also wurde vorgesorgt. Um Beleidigungen und Dif-



Aufklärung ist wichtig: Peter Müller (l.) und Andreas Reiser 2019 am Stand der Aidshilfe im Märkischen Kreis beim Mendenener Gesundheitstag.

famierungen aus dem Weg zu gehen, traten die Mitwirkenden damals namentlich nicht in Erscheinung. Trotzdem fanden sich 50 engagierte Bürgerinnen und Bürger, um etwas zu bewegen.

Heute schaut der Verein auf 35 Jahre zurück und würdigt den Geburtstag mit einer Feier. Gleichzeitig werden die neuen Räumlichkeiten in der Twiete 33 offiziell eröffnet. Zwar bezog der Verein den Standort bereits 2021, doch die Corona-Pandemie verhinderte eine angemessene Einweihung. „Hier nutzen wir bessere

Möglichkeiten in der Beratungs- und Präventionsarbeit“, freut sich Peter Müller, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

Um den Anlass am 19. August im würdigen Rahmen zu feiern, hat sich eine große Anzahl von hochrangigen oder mit der Krankheit vertrauter Menschen bereits angemeldet. Darunter neben den Bürgermeistern der Städte Balve und Menden, Hubertus Mühlhng und Dr. Roland Schröder, auch Wilderich Freiherr von Boeselager, Christian Stanitzki (Mitglieder Aidshilfe MK), Dr.

med. Thomas Gehrke und Dr. Breuckmann (Ärztelkammer Westfalen-Lippe) und mit H.S. auch ein Langzeitüberlebender.

Wie überall werden Mitglieder gesucht

Wie viele Einrichtungen sucht auch die Aidshilfe und der 1. Vorsitzende Matthias Weber sowie dessen Stellvertreter Mathias Schumann und Andreas Reiser weitere Mitglieder, denn zurzeit sind nur rund 30 Unterstützer gemeldet. Circa zehn arbeiten aktiv bei der Prävention an Schulen und Institutionen, während der Sprechstunden, in der Telefonberatung (Tel.: 02373/12094 oder 0163/5215714), bei der Instandhaltung der neuen Räume und bei Veranstaltungen, etwa bei den Iserlohner Gesundheitstagen. Die Betreuung wird ebenfalls weiterhin angeboten.

Ständen zu Beginn Begleitung und Unterstützung von Infizierten und Erkrankten, Aufklärung oder Sterbebegleitung im Mittelpunkt der Aktivitäten, geht die Aidshilfe heute verstärkt in die Schulen und Vereine. Wichtig ist die Beratung am neuen Standort: donners-

tags von 12 bis 16 Uhr, ohne Anmeldung, anonym und vertraulich.

Ab dem Herbst werden zudem eigene Veranstaltungen, mit Themen über HIV, STI (sexuell übertragbare Infektionen) oder sexuelle Gesundheit, angeboten.

Privatperson spendet eine Büroküche

Die Aidshilfe finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und öffentliche Förderungen. Die Stadt hat den Verein 2022 mit Sachspenden in Form von Büromöbeln und Bestuhlung unterstützt. Eine Büroküche kam von einer privaten Person aus Hemer-Deilinghofen. Peter Müller: „Aus der Bevölkerung kommen auch regelmäßig Geldspenden.“ Zudem helfen die Kontakte zu Kooperationspartnern wie der Deutschen Aidshilfe, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung oder den Drogenberatungen und den Stadtverwaltungen im Märkischen Kreis.

Weitere Infos sind auf der Homepage www.ah-mk.de zu finden. Dort stehen auch die Daten des Spendenkontos bei der Sparkasse Märkisches Sauerland Hemer-Menden.